



Welches Ei wohl zuerst unten ankommen wird? Ein Spiel mit langer Tradition wird dank des Feudinger Heimatmuseums nicht in Vergessenheit geraten.

Foto: km



Lena Tang und Kira Wamich (v. l.) besuchten die Osterausstellung im Heimatmuseum in Banfe und nahmen auf der Malbank Platz. Für die jüngeren Besucher bot die traditionelle Ausstellung an Karfreitag, die gestern bereits zum 30. Mal stattfand, wieder jede Menge Vergnügen. Und für die älteren Besucher natürlich auch.

Foto: jh

Wetten auf das schnellste Ei

FEUDINGEN / BANFE Osterausstellungen in zwei Heimatmuseen lockten gestern viele Besucher

In Banfe feierte die Öffnung an Karfreitag gestern sogar ihren 30. Geburtstag.

km/jh ■ Zwei Heimatmuseum und ein Thema: Sowohl in Feudingen als auch in Banfe hatte gestern Nachmittag das jeweilige Heimatmuseum geöffnet, um an altes Osterbrauchtum zu erinnern. In der Sonderausstellung des Feudinger Heimatmuseums drehte sich alles um die bunten Begleiter der Osterzeit. Neben den fest bestehenden Sehenswürdigkeiten hatte Edgar Kuhly, Leiter des Heimatmuseums neben der alten Schule, einiges an zusätzlicher Unterhaltung vorbereitet.

Die Kinder interessierten sich weniger für die uralten landwirtschaftlichen Geräte oder den Dachbalken aus der Zeit Anfang des 18. Jahrhunderts. Viel faszinierender fanden sie die Eierbahn. Diese sei mehr als nur ein Spiel, erklärte Edgar Kuhly, sondern besitze eine ebenso lange Tradition wie viele andere Ausstellungsstücke. Das Modell ist nämlich eine Nachempfindung einer viel größeren Eierrollbahn im Feudinger Welsenbach. Bis in die 1970er Jahre wurden dort unter Kindern noch Wetten auf das schnellste Ei abgeschlossen. Heute sind die Bahnen zwar bewachsen, doch der Ansatz ist noch zu erkennen. Selbst anpacken durften Besucher egal welchen Alters beim Herstellen von mit Bienenwachs verzierten Ostereiern. Diese Technik funktioniert heute genauso gut wie vor 100 Jahren. Wie Eier mithilfe von Zwiebelschalen

und Strümpfen gefärbt werden, konnten die Besucher auch lernen. Anne Bade, die zusammen mit Edgar Kuhly das Museum leitet, stellte einige ihrer selbstgeschriebenen Gedichte vor. Der Außenbereich blieb wegen des Dauerregens leider ungenutzt.

Seit ein paar Wochen kann man sich Informationen über Termine des Heimatmuseums auch im Internet einholen unter www.heimatmuseum-feudingen.de. Reguläre Öffnungszeiten ist jeden ersten Sonntag im Monat. Die Besucher erwartet Heimatkunde über vier Etagen. Im Dachgeschoss wurde kürzlich die Mineralienausstellung reaktiviert. Spannend finden die Kinder auch die dazugehörige Darstellung der Eisenverhüttung als elektrisch betriebenes Miniaturmodell. Beliebte Museumsstücke sind zudem der Typograph aus dem Jahre 1928, der in der rekonstruierten Druckerei untergebracht ist, oder Tresoren, die aus original Feudinger Produktion stammen. In der Wirtsstube bekommen die Besucher während der Öffnungszeiten auch selbstgemachte Waffeln sowie Kaffee und Kuchen. Auch gestern fanden sich hier viele Feudinger zu einem Plausch ein.

Viel zu sehen gab es aber auch in Banfe: „Jeder schwärmt von dieser Ausstellung“, führte eine Dame den simplen Grund für ihren erstmaligen Besuch im Banfetaler Heimatmuseum am Karfreitag an. Die gute alte Mund-zu-Mund-Propaganda täuschte nicht, denn auch gestern war trotz des miserablen Wetters bereits zu früher Stunde viel in der Heimatstube los, sodass es stellenweise sogar schon etwas eng wurde. Der Gang ins Heimatmuseum an Karfreitag gehört nicht nur für viele Banfetaler

mittlerweile wie der Hase zum Osterfest. Jedes Jahr zu Ostern öffnet das Museum in Banfe seine Türen, bietet interessante Einblicke nicht nur in die heimischen Osterbräuche, fasziniert die Besucher mit seiner Ausstellung jedes Mal aufs Neue und schickt sie in meist schöne, aber vergangene Zeiten zurück.

Heute nur noch selten durchgeführt, aber früher dafür umso häufiger ist das Färben der Eier mit Zwiebelschalen – es gehört zu den „Klassikern“ der Osterausstellung, die sogar ihren 30. Geburtstag feierte. Zuerst sah es dabei so aus, als ob die bei den kleinen Gästen beliebteste Attraktion aufgrund des Regens nicht angeboten werden konnte, doch dann rollten die bunten Eier noch – die Verantwortlichen um Museumsleiter Eckhard Linke nahmen die Pläne von der gern gesehenen Eierbahn im Museumshof ab, auf der Kinder bunte Eier um die Wette kullern lassen können – und so war die Osterausstellung wieder eine runde Sache.

Besonders solche Attraktionen, bei denen „Kinder aktiv werden können“, seien wichtig, betonte Museumsleiter Eckhard Linke im SZ-Gespräch. An Ausstellungsstücken mangelt es dem Museum derweil nicht. Das Magazin sei sehr voll und aus Platzgründen könne man gar nicht immer alle Gegenstände ausstellen. Zur Osterausstellung gehörte erneut ein Buchflohmarkt, auf dem hauptsächlich Werke aus der Dorfbücherei angeboten wurden. So drehte sich gestern auch gar nicht alles um Ostern und die Eier, konnten die Besucher doch auch noch einen Blick auf die weiteren Ausstellungen des Museums werfen.

Investition in den Vogelschießstand nötig